Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Leipzig 21366. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 268. Dienstag, 16. November 1920, abends. 73. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und [illegible] Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausg[illegible] sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 40% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Getreidebewirtschaftung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die für die Getreideernte 1919 erlassenen Ministerialverordnungen auch für das Wirtschaftsjahr 1920/21 Geltung behalten, soweit sie nicht inzwischen ausdrücklich aufgehoben worden sind.

Dresden, den 11. November 1920. 43 V L A 1 b 1

Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt. 7156

Kunsthonigverteilung.

Von Donnerstag, den 18. November 1920 ab wird auf Abschnitt 107 der gelben Warenbezugskarte II

125 Gramm Kunsthonig

abgegeben.

Die Entnahme hat bis spätestens den 24. November 1920 zu erfolgen.

Der Preis stellt sich auf 4.60 Mk. pro Pfund, 1.15 Mk. pro 125 Gramm.

Großenhain, am 15. November 1920.

846 bm. Der Kommunalverband.

Grießverteilung.

Von Donnerstag, den 18. November ab wird

auf Abschnitt 142 der roten
" " 142 " grünen
" " 142 " gelben } Nährmittelkarte I
" " 142 " grauen

je 100 gr Grieß

abgegeben.

Die Entnahme hat bis spätestens den 24. November 1920 zu erfolgen. Der Preis stellt sich auf 1.90 Mark für das Pfund.

Die den Verkaufsstellen weiter zugegangenen Grießbestände sollen zur Belieferung der Grießkarten für Schwangere, Wöchnerinnen und Kranke verwendet werden. **Es darf nur auf die auf die Wochen vom 14. lfd. Mts. ab laufenden Karten Grieß abgegeben werden. Alle früheren Grießkarten werden hiermit für ungültig erklärt.**

Denjenigen Verkaufsstellen, die ungültige Grießkarten beliefern, würde gegebenenfalls der Verkauf entzogen werden müssen.

Sobald die zur Verfügung stehenden Mengen bis auf einige Pfund verbraucht sind, sind die belieferten Marken möglichst für aufgewendete Mengen von 50 oder 100 Pfund an Herrn Kommissionsrat Bilke in Riesa einzusenden, worauf die Auffüllung der Bestände erfolgen wird.

Großenhain, am 15. November 1920.

846 a III. Der Kommunalverband.

In das hiesige Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden auf

Seite 137, den Korbmachermeister Johann **Rudolph** in Riesa und dessen Ehefrau Emilie Minna geb. Teichgräber betr.: Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.

Seite 138, den Kaufmann Willy **Knoth** in Strehla und dessen Ehefrau Gertrud geb. Urban betr.: Die Verwaltung und die Nutznießung des Mannes ist durch Ehevertrag vom 1. November 1920 ausgeschlossen worden.

Amtsgericht Riesa, den 12. November 1920.

Die **Maul- und Klauenseuche** unter dem Viehbestande des **Gutsbesitzers Oskar Hofmann**, hier, Meißener Straße 5, des **Gutsbesitzers Gustav Häusel**, hier, Meißener Straße 6, der **Hausbesitzerin Marie verw. Mehlig**, hier, Felgenhauerstraße 7, des **Bodenmeisters Johann Cieslok**, hier, Meißener Straße 30 und des **Lokomotivführers Oswald Hönicke**, hier, Bismarckstraße 43, — Bekanntmachungen vom 3. September, 13. September, 21. September und 27. September 1920, Nr. 206, 213, 221 und 226 des Riesaer Tageblattes vom 4. September, 13. September, 22. September und 28. September 1920 — **ist erloschen.**

Der Rat der Stadt Riesa, am 16. November 1920. Kbsch.

Das Ergebnis der Landtagswahl.

Nachstehend geben wir einen Ueberblick über die Einzelergebnisse, wobei wir zum Vergleich die endgültigen amtlichen Ergebnisse der letzten Reichstagswahl vom 6. Juni 1920 beifügen:

1. Wahlkreis (Dresden-Bautzen).

Vorläufiges amtliches Ergebnis:

	14. November:	6. Juni:
Deutsche Demokraten	55 557	96 120
Zentrum	17 663	14 581
Deutsche Volkspartei	137 241	172 033
Deutschnationale	172 685	149 837
Wirtschaftliche Vereinigung	17 473	—
Sozialdemokraten	237 838	240 977
Unabhängige (rechts)	66 414	188 306
" (links)	15 356	
Kommunisten	13 416	10 319

Außerdem waren bei der letzten Wahl 6013 Stimmen für die Lausitzer Volkspartei abgegeben worden.

2. Wahlkreis (Leipzig).

Vorläufiges amtliches Ergebnis:

	14. November:	6. Juni:
Deutsche Demokraten	55 700	53 400
Zentrum	2 735	2 516
Deutsche Volkspartei	110 917	132 639
Deutschnationale	119 790	107 288
Sozialdemokraten	68 670	57 749
Unabhängige (rechts)	149 025	267 520
" (links)	43 414	
Kommunisten	24 101	12 859

Außerdem erhielt bei der letzten Reichstagswahl die Deutsche Sozialistische Partei 2071 Stimmen.

3. Wahlkreis (Plauen-Chemnitz).

Vorläufiges amtliches Ergebnis:

	14. November:	6. Juni:
Deutsche Demokraten	46 746	68 965
Zentrum	2 496	2 465
Deutsche Volkspartei	133 526	143 600
Deutschnationale	138 388	155 685
Sozialdemokraten	266 623	283 052
Unabhängige	65 895	153 558
Kommunisten	78 330	82 044

Außerdem erhielt bei der letzten Reichstagswahl die Deutsche Sozialistische Partei 1185 Stimmen. In diesem Wahlkreis war diesmal nur eine Liste der Unabhängigen, und zwar der rechtsgerichteten Unabhängigen, aufgestellt worden.

Die Verteilung der Mandate.

Nach den in der Staatskanzlei in Dresden vorliegenden Wahlergebnissen ergibt sich folgende Verteilung der Mandate für den sächsischen Landtag:

Deutschnationale	20
Deutsche Volkspartei	18
Demokraten	8
Unabhängige, rechts	13
Unabhängige, links	3
Kommunisten	6
Zentrum	1
Sozialdemokraten	27
zusammen	96 Abg.

Es stehen somit 47 bürgerlichen Abgeordneten 49 sozialistische gegenüber, während in der Volkskammer 39 bürgerliche und 57 sozialistische Abgeordnete saßen.

Der alte Landtag bestand aus 42 Sozialdemokraten, 22 Demokraten, 15 Unabhängigen, 13 Deutschnationalen und 4 Deutsche Volkspartei. Die Rechtsparteien haben 21 Sitze gewonnen, die Demokraten 14 Sitze verloren und die sozialistischen Parteien 8.

Nach den amtlichen Feststellungen sind bei der Landtagswahl in Sachsen abgegeben worden:

bürgerliche Stimmen	1 011 108
sozialistische Stimmen	1 029 082.

Die sozialistischen Wähler haben vor den bürgerlichen Wählern einen Vorsprung von 17 975 Stimmen.

Insgesamt sind in Sachsen bei der Landtagswahl 1920 abgegeben worden 2 040 191 Stimmen; bei der Volkskammerwahl 1919 war die entsprechende Zahl 2 152 135, bei der Reichstagswahl 1920 war sie 2 404 792. Gegenüber der Reichstagswahl haben also 364 601 Wähler von ihrem Stimmrecht bedauerlicherweise keinen Gebrauch gemacht.

Die neuen Landtagsabgeordneten.

Dem neuen Landtag gehören an: **Deutschnationale Volkspartei:** Univ.-Prof. Geh. Kirchenrat Dr. **Mendtorff**-Leipzig. Gutsbesitzer Oswald **Friedrich**-Hirschfeld. Stadtrat Photographobermeister **Sander**-Leipzig. Kreisschuldirektor **Rammelsberg**-Wurzen. Stadtw. Oberpostsekretär **Börner**-Leipzig. Rittergutsbesitzer **Pagenstecher**-Steinbach. Fabrikdirektor a. D. **Hofmann**-Meißen. Geschäftsführer des S. B. B. **Oswin Schmidt**-Freiberg. Pastor **Max Maurenbrecher**-Dresden. Bäckerobermeister **Kunzsch** Dresden. Gutsbesitzer **Schreiber**-Milschwitz. Kaufmann **Zeller**-Dresden. Lehrer **Grellmann**-Dresden. Frau Milly **Bültmann**-Dresden. Justizrat **Beutler**-Chemnitz. Bürgermeister a. D. Dr. **Eberle**-Dresden. Gemeindevorstand **Leithold**-Tettau. Gutsbesitzer **Bauer**-Wiedersberg. Bergdirektor a. D. Dr. **Eckardt**-Zwickau. Landgerichtspräsident Dr. **Wagner** Zwickau. — **Deutsche Volkspartei:** Reichsanwalt **Bünger**-Leipzig. Baumeister **Kretzschmar** Leipzig. Fabrikbes. Geh. Kommerzienrat Dr. **Niethammer**-Kriebstein. Stadtv. Abteilungsvorsteher **Enke**-Leipzig. Stadtv. Fortbildungsschuldir. **Röllig** Leipzig. Oberbürgermeister **Blüher**-Dresden. Gutsbesitzer **Donath**-Oppelsdorf. Finanzdirektor **Anders**-Dresden. Fräulein Studienrat Dr. **Doris Härtwig**-Dresden. Kommerzienrat Franz **Minkwitz**-Dresden. Pfarrer **Drechsler**-Kleinzschachwitz. Zimmermeister Ernst **Noack** Dresden. Oberbürgermeister Dr. **Hübschmann** Chemnitz. Geschäftsinhaber **J. Schmidt**-Plauen. Kommerzienrat **Meinel** Tannenberg. Professor Dr. Franz **Herrmann**-Werdau. Gewerkschaftssekretär **Voigt**-Dresden. Glaserobermeister **Mitschke**-Aue. — **Demokratische Partei:** Finanzminister Dr. **Reinhold** Leipzig. Lehrer Bernhard **Claus**-Leipzig. Malermeister **Jähnig**-Mittweida. Ministerialdirektor Dr. **Tehne**-Dresden. Frau Julie **Saltinger**-Dresden. Baumeister **Göpfert**-Frauenstein. Kultusminister Dr. **Seyfert**-Dresden. Fabrikbesitzer Dr. **Demmering**-Glauchau. — **Zentrum:** Schriftleiter **Heßlein** Dresden. — **Mehrheitssozialisten:** Filialleiter Ernst **Müller**-Leipzig. Rob. **Grenz**-Leipzig. Kaufmann Richard **Pudor**-Leipzig. Geschäftsführer **Sindermann**-Dresden. Staatsminister **Schwarze**-Dresden. Schriftstellerin **Eva Büttner**-Dresden. Julius **Fräßdorf**-Dresden. Bezirksleiter Rob. **Wirth**-Dresden. Arbeitervertreter **Völkel**-Dresden. Staatsminister **Kühn**-Dresden. Schriftleiter **Bethke** Freiberg. Lehrer **Arzt**-Dresden. Stadtrat **Göldner**-Meißen. Genossenschafts-Vorstand **Schembor** Zittau. Redakteur Max **Müller**-Chemnitz. Tarifamtsleiter **Winkler**-Briesnitz. Gewerkschaftssekretär **Frank**-Chemnitz. Hausfrau **Helene Wagner**-Chemnitz. Redakteur **Fellisch**-Chemnitz. Geschäftsführer **Grande**-Zwickau. Parteisekretär **Jungnickel**-Annaberg. Hilfsarbeiter **Castan**-Chemnitz. Friseurgeschäftsinhaber **Drescher**-Gersdorf. Lehrer **Schurig**-Plauen. Arbeitsminister **Heldt**-Dresden. Genossenschaftssekretär **Langhorst**-Zwickau. Kaufmann **Endler**-Mittweida. — **Unabhängige Sozialdemokratie rechts:** Buchhändler **Lipinski**-Ottendorf. Redakteur **Liebmann** Leipzig. Gewerkschaftsangestellter **Tennhardt**-Leipzig. Filialleiter **Mucker**-Wurzen. Schreibwarenhändler **Tunger**-Markranstädt. Redakteur **Müller**-Leipzig Schleußig. Töpfer **Krahner**-Leipzig. Parteisekretär **Wenke**-Dresden. Lehrer **Wechel**-Dresden. Hausfrau **Elise Thümmel**-Dresden. Stadtrat **Bühring**-Treuen i. V. Geschäftsführer **Schnirch**-Plauen. Gauleiter **Sachse**-Chemnitz. — **Unabhängige Sozialdemokratie links:** Zigarrenfabrikant Friedrich **Geyer**-Leipzig. Metallschleifer **Ellrodt**-Leipzig. Metallarbeiter **Ebert**-Dresden. — **Kommunisten:** Schriftsetzer **Langrock**-Leipzig. Parteisekretär **Renner**-Copitz. Sekretär **Siewert**-Chemnitz. Backmeister **Granz**-Limbach. Tischler **Grube**-Zwickau. Redakteur **Weimer**-Chemnitz.

Die Regierungskrise in Sachsen.

Die „Dresdner Volksztg." schreibt: Bedenkt man, daß auch im günstigsten Falle nur eine schwach sozialistisch gerichtete Mehrheit zustande käme, die sich aus den verschiedensten Gruppen zusammensetzt, der für eine Arbeitsgemeinschaft schon im Hinblick auf das Verhalten der Kommunisten die Voraussetzung fehlen, dann wird man erkennen, daß eine höchst unerfreuliche Lage für eine Regierungsbildung geschaffen worden ist. In der bisherigen Weise geht es nicht mehr, denn Demokraten und Sozialdemokraten können keine Mehrheit hier bilden und daher auch keine Regierung mehr allein stellen, das ist schon jetzt sicher. Ein Zusammengehen mit der **Deutschen Volkspartei** wird kaum möglich sein. Schon diese Andeutungen zeigen, daß eine Regierungsbildung sehr schwierig sein wird. Angesichts des Verbleibens eines immer noch starken sozialistischen Einflusses halten wir es allerdings für **ausgeschlossen**, den **bürgerlichen Parteien** die Regierung **allein** zu überlassen. Wie aber die **Schwierigkeiten zu lösen** sind, das läßt sich heute noch nicht sagen.

Das deutschvolksparteiliche Ratsblatt der **„Dresdner Anzeiger"** plaidiert in 2 Leitartikeln für die Koalition der 3 Mittelparteien Deutsche Volkspartei, Deutschdemokraten und Mehrheitssozialisten. Das bisherige sächsische Kabinett könne unmöglich weiter bestehen. Andererseits aber dürfe man die große Partei der Mehrheitssozialdemokraten nicht von der Verantwortung für die Geschicke Sachsens befreien. Ganz unmöglich sei eine Frontalregierung lediglich aus Bürgerlichen oder lediglich aus Sozialdemokraten und Kommunisten. Mit Recht sieht die genannte Zeitung unerträgliche, mit fortwährenden politischen Angriffen durchsetzte Zustände in Sachsen infolge der Parität der Bürgerlichen und der Sozialdemokraten voraus. Nur der Block Stresemann—Scheidemann, der in Sachsen lauten würde Oberbürgermeister Blüher—Redakteur Fellisch von der radikalen Chemnitzer Richtung der Mehrheitssozialdemokratie, könnte positive Arbeit leisten. Die Kommunisten würden, nach den Informationen des Dresdn. Anz. niemals mit den Mehrheitssozialdemokraten eine Regierung bilden.

Die **„Dresdner Nachrichten"** knüpfen an die oben zitierten Auslassungen des sozialdemokratischen Blattes die folgenden Ausführungen: Demnach scheint man in der **Sozialdemokratie** doch nicht ganz abgeneigt zu sein, ein **Zusammengehen mit den bürgerlichen Parteien**, und zwar gerade auch der Deutschen Volkspartei, ins Auge zu fassen. Sonst bliebe nur die Möglichkeit der Bildung eines **rein bürgerlichen Kabinetts**. Eine solche Minderheitsregierung, etwa aus Demokraten, Deutscher Volkspartei und Deutschnationalen, hätte natürlich mit großen Schwierigkeiten zu rechnen. Die Aufgabe wäre schwer, aber nicht unlösbar. Notwendigerweise müßte das Kabinett den stark ausgeprägten Charakter einer Beamtenregierung tragen, die sich auf die Wahrnehmung der nächstliegenden Ziele zu beschränken, Aufgaben größerer Bedeutung und politischen Charakters aber zurückzustellen hätte. Eine solche Politik ist möglich, aber es muß überall der gute Wille vorhanden sein, dem Lande zu helfen. Im Reiche liegen die Dinge ja ähnlich: dort hat Scheidemann einstweilen Neutralität proklamiert. Fehrenbach hat als Reichskanzler, wenn er auch wenig Dank geerntet hat, sich zudem bemüht, stets so zu regieren, wie es Herrn Scheidemann gefiel. Auf der anderen Seite darf nicht vergessen werden, daß Scheidemann nichts gewinnen würde, wenn er die Dinge auf die Spitze triebe und etwa, wie es ja schon einmal angekündigt wurde, für den Februar Neuwahlen erzwänge. Dasselbe gilt für die sächsischen Sozialdemokraten. Auch sie dürfen sich, wenn sie zur Opposition übergehen wollen, nie darüber im unklaren befinden, daß ihrer Macht Grenzen gezogen sind. Gar zu leicht könnte sich ein Mißbrauch bitter rächen. Das haben ja schließlich die jetzigen Wahlen gelehrt. Sie bedeuten nichts anderes, als einen Protest gegen die sozialdemokratische Willkür. Das sächsische Volk würde wahrscheinlich nicht weniger eindringlich Einspruch erheben und ihn durch die Abstimmung bekunden, wenn sozialdemokratische Willkür das Land in kürzerer oder längerer Frist wieder den Aufregungen eines Wahlkampfes auslieferte.

In den „Leipz. Neuest. Nachrichten" heißt es: Vor allen Dingen muß doch auch in Sachsen wieder einmal regiert werden. Auf der bisherigen Parteigrundlage geht das, nachdem sie fast auf die Hälfte verschmälert worden, nicht gut an. Soweit reicht hoffentlich auch die Einsicht der annoch regierenden Herren. Vielleicht will Herr Buck den Weg der bisherigen Regierungspolitik bis zum

SLUB Wir führen Wissen.